

Ein Schlosspark als Liniengeflecht

Für eine Ausstellung kartografiert Sandra Kühne den Warteggpark in Rorschacherberg als Papierschnitt.

Nina Rudnicki

In einem Wirrwarr hängen aus Papier ausgeschnittene Linien im Raum. Manchmal formen die Linien eine Lampe, eine Schnecke oder ein Blatt. Manchmal wirken sie wie zufälliges Gekritzel.

Die Zürcher Künstlerin Sandra Kühne geht zur Hinterseite ihrer räumlichen Zeichnung in der Cabane im Schlosspark Wartegg in Rorschacherberg. «Je nachdem, von wo aus man den Papierschnitt betrachtet, kann man schnell die Orientierung verlieren», sagt sie. «Die Augen suchen das Konkrete. Dieses verfließt aber im Hintergrund, wenn man sich auf eine Linie fokussiert oder ganz nahe über eine der Papierkanten schaut.»

Landschaften durchschneiden

Eine Woche lang ist Sandra Kühne zu Fuss den Warteggpark abgeschritten. Ihre spontan eingeschlagenen Wege hat sie als Bleistift-Linien auf Papier gebracht und diese danach mit einem Skalpell ausgeschnitten. Zu dem einwöchigen Atelieraufenthalt in der Cabane hat sie der Kulturverein Cabane H eingeladen (siehe Kasten). Vernissage der Ausstellung «Subjektive Kartografie Wartegg» ist morgen.

Subjektive Kartografie bedeutet, auch mal im Kreis zu gehen oder das Herumwischen auf dem Smartphone als Zickzack in den Papierschnitt einzubauen. Kleine Details der Umgebung können in der Installation überdimensioniert Platz finden. Auffälliges wie etwa das Schloss Wartegg kann hingegen nebensächlich erscheinen.

Landschaften und Räume kartografiert Sandra Kühne auf diese Weise seit 2008. Damals erhielt sie im Rahmen eines Kunststipendiums ein Wohnmobil, mit dem sie durch die Schweiz fuhr. «Ich wollte die



Räumliche Zeichnungen: Sandra Kühne schneidet ihre Umgebung aus Papier aus.

Bilder: Michel Canonica (Rorschacherberg, 6. August 2020),

Nouveaux Cabane – von der Expo.02 zum Warteggpark

Der Kulturverein Cabane H wurde im Jahr 2008 gegründet. Damals suchten die Initianten einen Standort für die Cabane. Diese hatte während der Expo.02 als eine von sieben kleinen Kapellen des Architekten Jean Nouvel das Ufer des Murtensees gesäumt. Nach der Expo erreichte die Cabane Nr. 7 als

Schenkung das Appenzellerland mit der Auflage, sie öffentlich zugänglich zu machen.

Acht Jahre dauerte die Suche, bis sie schliesslich im Warteggpark in Rorschacherberg platziert wurde. Seit 2017 lädt der Kulturverein Cabane H einmal im Jahr Kunstschaffende ein, den Raum zu bespielen. (nar)

Route zeichnerisch festhalten. Da ich das Gefühl hatte, mit meinem Wohnmobil stets die Landschaften zu durchschneiden, kam ich auf die Idee mit dem Papierschnitt», sagt sie. Kartografische Arbeiten und Arbeiten mit Papier sind charak-

teristisch für Sandra Kühnes Schaffen. Ob Liniengeflechte, Zerknülltes oder Topografisches: Immer geht es dabei darum, sich von der Fläche in den Raum zu lösen. Das fasziniert Sandra Kühne auch an Landkarten. «Atlanten durchzublätern,



Jean Nouvels Cabane Nr. 7.

hat immer schon meine Fantasie beflügelt. Da tun sich ganze Landschaften vor mir auf», sagt die 44-Jährige.

Kartografie versteht sie als eine Mischung aus Wissenschaft und Fantastischem. Als Beispiel nennt sie die Karten der Seefahr-

er und Weltentdecker aus dem 16. Jahrhundert. «Einerseits sind in diesen Landkarten die Küsten erstaunlich präzise wiedergegeben. Gleichzeitig sind aber Meeresungeheuer und andere mythische Wesen abgebildet», sagt sie. Und nicht zuletzt seien Karten immer auch ein politisches Werkzeug, etwa indem sie als Macht- oder Manipulationsinstrumente gebraucht würden.

Nach Ende der Ausstellung können Teile von Sandra Kühnes Installation gekauft werden – gerahmt und in ein A4-grosses Einzelstück zerschnitten.

Hinweis

Vernissage morgen, 18 Uhr, Warteggpark Rorschacherberg, Ausstellung bis Dezember 2020.

Feministisches Musiklabor auf Zeit

Die Künstlerin Claude Bühler wirft in ihrem Salon vert im St. Galler Stadtpark einen weiblichen Blick auf die Popszene.

Der Frauenpavillon im St. Galler Stadtpark ist derzeit ein Klanglabor. Kabel, Effektgeräte und Synthesizer verteilen sich auf mehrere Tische, ein Mischpult und zwei CD-Player scheinen auf einen DJ zu warten. Claude Bühler dreht an den Reglern ihres Keyboards. Hilke Ros streicht mit dem Bogen über die Saiten ihres Cellos. Feministische Literatur liegt auf: «Frauen im Jazz», «Angrv Women»,

aus einer feministischen Perspektive».

Bühler ist in Horn aufgewachsen, hat in Berlin Fotografie studiert und ist nun wieder

zurück in der Ostschweiz. Sie erinnert sich an ihre Jugend: «Irgendwann hat es mich frustriert, dass ich immer nur mit Jungs zu tun hatte.» Schon als Jugendli-

che hätte sie gerne in einer Band gespielt, aber eben: Da waren immer nur Jungs, welche die Proberäume belegten und ihre besten (männlichen) Freunde in die Band holten. Als junge Frau sei sie in diesen Männerklubs stets die Aussenseiterin gewesen. «Das Netzwerk hat mir gefehlt.» Bis heute seien Frauen in der Popszene in der Minderheit.

Selber Räume schaffen,

Austausch fördern, Kooperationen starten, Banden bilden: Dazu sei der Salon vert da. «Wir Künstlerinnen brauchen mehr Eigeninitiative. Statt zu warten, bis wir auch mal etwas machen dürfen, müssen wir uns selber Räume schaffen», sagt Bühler.

Für jeden ihrer Gäste wählt sie eine andere Herangehensweise. Mit Sam Assir hat sie ausgiebig über feministische Theorien diskutiert sowie Texte ein-

Tour de Kultur Viel Live am Boden

Konzerte sind in der Stadt rar. Doch in der Feldmühlestrasse gibt es gleich am Samstagabend Livemusik zu hören. Bei nem Wetter auf der Bühne. Morgen spielen The Roots die Band um den schwarzen Roman Elnor, 20 Uhr, Ladentischhauser (Pian)



Bild), Paul Marzulli und Rolf Preussler, einem italienischen Abend ein. Am 11. August, interpretiert Il Prete Rosso, dien. Am 28. August zeigen der H. Töbi Tobler und Trick Sommer Album live kl. 29. August, 21 Uhr, St. Galler E. Dachs auf der l

Auch in Kreuzlingen Samstag eine C. aufgebaut. Der lädt zum «Kult» einem kosten. Abend im Seebühne steht zu sche Punkmusik der in Konstanz spielt das K. die-Rock-Quar. den Abschluss. bots: Marc Je Baumgartner Carlo Loren spielen elektr. sik live. (rbe)

